

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

22 (19.2.1850)

Erscheint wöchentlich
dreimal am Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
und kostet halbjährig
1 fl. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile
oder deren Raum ist drei Kreuzer.
Beiträge werden frankirt
genommen.

Dienstag

N^o 22.

den 19. Februar 1850.

Die deutsche Verfassung.

Manuheim, 14. Febr. (Lithogr. Corresp.)
Öffentliche Blätter haben nicht undeutlich von einer Theilung Badens gesprochen, vermöge welcher die Pfalz nebst dem Main- und Tauberkreis an Baiern, der ehemalige Breisgau nebst dem Seekreis an Oesterreich, das Uebrige an Württemberg oder wohin sonst fallen sollte. Ob die Blätter aus offizieller Quelle schöpften, oder nur einen in manchen Kreisen gehegten Wunsch voreilig ausplauderten, wissen wir nicht. Für uns liegt aber ein Fingerzeig in diesem Projekt, nämlich der, daß es keine Rechtsicherheit für uns gibt, so lange nicht die deutsche Verfassung ins Leben getreten ist. Wir müssen zugeben, daß sobald die größern Staaten über irgend einen Theilungsplan irgend eines deutschen Staats übereingekommen sind, wir keine zureichenden Widerstandsmittel besitzen, denselben zu vereiteln. Dies hat sich auch schon aus dem Vertrag vom 30. September v. J. ergeben, kraft dessen Oesterreich und Preußen sich in die oberste Gewalt in Deutschland getheilt haben. Ist auch dieser Vertrag nur bis zum 1. Mai d. J. gültig, so läßt sich doch voraussehen, daß er um diese Zeit erneuert werden wird, wenn nicht unterdessen eine definitive deutsche Verfassung ins Leben getreten ist. Preußen hat in Verbindung mit Sachsen und Hannover eine solche Verfassung vorgeschlagen, die meisten deutschen Staaten sind derselben beigetreten, Württemberg und Baiern hätten nicht zurückbleiben können und das Ziel deutscher Einigung wäre erreicht worden, wenn nicht Sachsen und Hannover ihr Wort gebrochen und von dem Bündniß vom 28. Mai v. J. wieder zurückgetreten wären. Jetzt spricht man davon, die vier Könige, nämlich Baiern, Sachsen, Hannover und Württemberg hätten eine andere Verfassung in Vorschlag gebracht, über deren Inhalt man so viel erfährt, daß darin für die Könige sehr gut, für das Volk sehr wenig gesorgt ist. Das Volkshaus soll nämlich ganz wegsfallen; nur das Staatenhaus, in welches die verschiedenen Ständekammern ihre Abgeordnete senden, soll beibehalten werden, wogegen nach der von Preußen vorgeschlagenen Verfassung wir ein Staaten- und ein Volkshaus erhalten sollen, wie es ja bekannt ist, daß die Wahlen ins Volkshaus nach Erfurt bereits ausgeschrieben sind. Außer dieser Verschiedenheit der beiden Vorschläge ist noch die weitere hervorzuheben, daß nach dem Vorschlag der vier Könige ein Direktorium von sieben Mitgliedern, von denen Oesterreich, Preußen und die vier Könige je ein Mitglied und die beiden Hessen das siebente ernennen sollen, an die Spitze Deutschlands gestellt wird, während nach der Verfassung vom 28. Mai v. J. Preußen unter

Beirath eines Fürsten-Kollegiums die deutschen Angelegenheiten leiten soll. Wir haben in den letzten 33 Jahren die Erfahrung gemacht, daß in der Bundes-Versammlung darum nichts Gemeinnütziges für Deutschland zu Stande gekommen ist, weil die Zustimmung aller einzelnen Staaten zu jeder bedeutenden Maßregel erfordert wurde; deshalb ging man in der Nationalversammlung in Frankfurt von dem Grundgedanken aus, es solle für die Zukunft die Leitung unserer Angelegenheiten in Eine Hand gelegt werden. Man wählte hierzu Preußen, weil dieser Staat der größte rein deutsche Staat ist, während Oesterreich zwar mehr Einwohner, aber unter 36 Millionen kaum 7 Millionen Deutsche hat, weshalb dasselbe genöthigt ist, bei seiner innern und auswärtigen Politik nicht sowohl das Interesse Deutschlands, als das der Mehrheit seiner Bevölkerung, welche aus Ungarn, Slaven und Italienern besteht, vorwalten zu lassen.

Man hat aber mit Unrecht der Verfassung vom 28. Mai v. J. den Vorwurf gemacht, daß Oesterreich durch dieselbe aus Deutschland herausgedrängt werden solle; vielmehr hat Oesterreich durch seine Verfassung vom 4. März v. J. seine deutschen Staaten in eine solche Verbindung mit den nicht-deutschen Staaten gebracht, daß es gar nicht mehr im Stande ist, sich bei irgend einer deutschen Verfassung zu betheiligen, welche von dem Gedanken einer einheitlichen Leitung der deutschen Angelegenheiten ausgeht. Auch hat Oesterreich dies schon öfter in offiziellen Notizen erklärt. Deswegen schlägt Preußen vor, die übrigen deutschen Staaten sollten sich untereinander zu einem Bundesstaat vereinigen und dieser deutsche Bundesstaat solle in eine enge Verbindung mit Oesterreich treten. Dieses ist der einzige Weg, welcher den Verhältnissen, wie sie nun einmal sind, angemessen ist; dieses ist auch der Weg, den die Frankfurter Nationalversammlung bezeichnet hat. Jeder andere Vorschlag muß daran scheitern, daß Oesterreich nach seiner Verfassung vom 4. März v. J. nicht im Stande ist, seine deutschen Staaten irgend einem Direktorium oder Staatenhaus, überhaupt irgend einer andern Behörde als seinem Reichstag, in welchem mehr Nicht-Deutsche als deutsche Abgeordnete Sitz und Stimmen haben, unterzuordnen.

So lange Oesterreich daher seine Verfassung vom 4. März nicht aufhebt oder ändert, kann es für seine deutschen Staaten an keiner engeren Verbindung, welche eine gemeinschaftliche Gesetzgebung und Verwaltung hat, Theil nehmen, und es bleibt darum nichts Anderes, als ein Bündniß mit Oesterreich, wie es von Preußen vorgeschlagen wurde, übrig, wenn nicht etwa die deutschen

Staaten darauf eingehen wollen, daß Oesterreich wohl Sitz und Stimme in deutschen Angelegenheiten hat, ohne aber selbst an die Beschlüsse, welche nach der Mehrheit der Stimmen gefaßt werden, gebunden zu sein.

Jeder aufrichtige Mann muß uns zugeben, daß die Sachen so liegen, daß man nur die Wahl hat, entweder die Verfassung vom 28. Mai anzunehmen und dann ein inniges Bündniß mit Oesterreich einzugehen, oder überhaupt auf eine die Einheit der deutschen Staaten verbürgende Verfassung zu verzichten. Wir Badner haben aber noch einen weitern Grund, an dem Bündniß mit Preußen festzuhalten und die Verwirklichung der von ihm vorgeschlagenen Verfassung zu befördern, denn nur so können wir vor einer Theilung, welche nicht viel besser als ein Raub ist, geschützt werden. Die nächste Gelegenheit, unsere Theilnahme an dem deutschen Verfassungswerk zu bethätigen, ist uns durch die bevorstehenden Wahlen für das Volkshaus in Erturt gegeben. Zeigen wir uns des alten Rufes würdig! Beweisen wir, daß in uns noch der alte Geist leberdig ist, welcher den Ruhm Badens durch alle deutsche Gauen getragen hat. Wählen wir die besten, die einsichts-vollsten Männer, vor allem aber nur Männer von echt deutscher Gesinnung!

Zeitereignisse.

Pforzheim, 16. Febr. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für die hiesige Stadt zur zweiten Standekammer wurde Herr Staatsrath Beck (für den durch das Loos ausgetretenen Hrn. F. Siegle) und für den diesseitigen Amtsbezirk Herr Bijouteriefabrikant Göllich gewählt (für den ebenfalls durchs Loos ausgetretenen Hrn. Löwenwirth Becker.)

— Aus Schleswig-Holstein. Die Zustände in Schleswig werden täglich unheimlicher, es ist sogar jetzt zu Reibungen mit preussischen Truppen gekommen. In Suderstapel geriethen Bauern mit den preussischen Exekutionstruppen in Streit, einer von jenen feierte die Flinte auf die letztern ab und verwundete drei Mann mit Schrot. In der Stadt Schleswig selbst veranlaßte am 8. und 9. das Feilbieten dänischer Bänder und Kofarden auf dem Markt Zersüdungen von Buden und arge Prügeleien, so daß das preussische Militär einschreiten mußte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

D.Nr. 4701. [Fahndungszurücknahme.] Jakob Lieder wurde heute eingeliefert, weshalb die in No. 16 d. Bl. gegen ihn erlassene Fahndung zurückgenommen wird.

Pforzheim, den 9. Februar 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

D.Nr. 4927. Drehergeselle Christian Schäfer von Mosbach, der eines dahier verübten Betrugs angeschuldigt ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird.

Zugleich werden die Behörden ersucht, den Schäfer im Betretungsfall hierher einzuliefern.

Pforzheim, den 13. Februar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

D.Nr. 4828. Christian Ödring von Wurmberg, welcher der Tödtung des Gefangenwärters Steinbrenner dahier dringend verdächtig ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird.

Pforzheim, den 12. Februar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

Präclusiv-Bescheid.

D.Nr. 5091. Diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche in der Gantsache gegen den gewesenen Pächter des Rannewirthshauses zu Königsbach, Goldarbeiter Friedrich Näher von Pforzheim, nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Pforzheim, den 14. Februar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

(3)1, Liegenschafts-Versteigerung.

Die Kinder erster Ehe des verstorbenen Bijouteriefabrikanten Wilhelm Friedrich Gengenbach dahier lassen der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenschaften

20 Ruthen Acker am Brettener Weg,

1 Brl. 13 Rthn. Acker am Ispringer Weg u.

1 " 20 " " bei den Kreuzsteinen,

am Montag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich versteigern.

Pforzheim, den 18. Februar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

(3)2, Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen ledigen Karoline Roth von hier lassen

Donnerstag, den 21. Februar 1850,

Morgens 8 Uhr anfangend, im Hause der Buchdrucker Kas'chen Kinder dahier gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Silbergeschir, Bücher, Frauenkleider, Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschir und gemeinen Hausrath.

Pforzheim, den 12. Februar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

[Anzeige.] Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf habenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Glauner in Gernsbach. Osterdinger in Ludwigsburg. Keller in Lehnigen. Gesell in Durlach. Raich hier. Bürgermeister-Amt Mühlhausen. Kaspar in Weingarten. Dietrich in Bruch



sal. Heidelberg in Landshausen. Ehnan in Waihingen. Schröck in Karlsruhe. Groß in Kannstadt. Viehversicherungs-Gesellschaft in Neustadt. Körber in Edenkoben. Ringer in Freiburg. Bender in Dos. Zapf in Salsenhausen. Schuster in Rempten. Bender in Dos.

Pforzheim, den 15. Februar 1850.
Großherzogl. Post-Bewaltung.
Becker.

(2)1, Parlaments-Wahlen.

In Folge höherer Anordnung wird die Wahl von 17 Wahlmännern für das deutsche Parlament am

Dienstag, den 26. Februar l. J.,

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen und zwar:

- a) durch die III. Abtheilung oder die niederbesteuerte Klasse, welche 6 Wahlmänner wählt, von Morgens 8 bis Mittags halb 1 Uhr;
- b) durch die II. Abtheilung oder die mittelbesteuerte Klasse, welche 5 Wahlmänner wählt, von Mittags 2 bis 4 Uhr;
- c) durch die I. Abtheilung oder die höchstbesteuerte Klasse, welche 6 Wahlmänner wählt, von Abends 5 bis 6 Uhr.

Sämmtliche wahlberechtigte Einwohner werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß keine Wahlzettel ausgegeben werden, sondern die Namen der vorgeschlagen werdenden Wahlmänner mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Ueber die Eintheilung der Klassen wird übrigens jedem Wahlberechtigten eine Karte zukommen.

Pforzheim, den 18 Februar 1850.
Die Bezirks-Wahl-Commission.
Zerrenner.

Ispringen.

[3]3, Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sebastian Kunkmann alt, Karl Sohn, dahier

Donnerstag, den 21. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus versteigert:

Gebäude.

Eine zweistöckige Behausung sammt Hofraithe in der Pforzheimer Gasse, neben Friedr. Kaub Wittve und der Straße;

so dann ungefähr

2 Morgen Aecker und

1 Viertel 9 Ruthen Wiesen,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöset wird.

Ispringen, den 1. Februar 1850.
Bürgermeister-Amt.

Graun.

Zwangß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 19. Januar d. J., D. A. Nr. 2287, werden dem verstorbenen hiesigen Bürger Karl Ludwig Dchs nachbenannte Liegenschaften

Montag, den 4. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag

erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber erreicht wird, als:

Häuser und Gebäude.

- 1) Ein halbes Wohnhaus unten im Dorf, Haus No. 61, incl. Scheuer, Stall, Keller, Hofraithe, nebst 9/4 Rthn. Garten beim Haus, neben Gabriel Dchs und dem Brunnengäßle.
Wieseln.
- 2) 1/2 Viertel 10 1/2 Ruthen Reitwiesen, neben Joseph Morlock's Erben und der Gemeinde.
- 3) 35 1/2 Rthn. Reiswiesen, neben Gabriel und Kaspar Dchs.
- 4) 1 Brtl. im untern Lau, neben Theodor Lenz von Pforzheim und Joseph Baier.
- 5) 1 Brtl. allda, neben der Gemeinde und Kaspar Holzhauer.
Aecker.
- 6) 1 Brtl. 6 1/2 Rthn. Rosenacker, neben der Gemeinde und Rudolph Helle.
- 7) 1/2 Brtl. 9 1/2 Rthn. in der Luf, neben Kaspar Dchs und Valentin Dietrich's Erben.
- 8) 1 Brtl. 10 1/2 Rthn. hinterer Horbacker, neben Joseph Holzhauer und Gabriel Dchs.
- 9) 1/2 Brtl. 16 1/2 Rthn. Raibränner Acker, neben Joseph Anton Schef's Erben und Gabriel Dchs.
- 10) 1/2 Brtl. 9 1/2 Rthn. Acker, neben der Gemeinde und Gabriel Dchs.
- 11) 1 Brtl. Acker im obern Lau, neben Kaspar Holzhauer und Katheschreiber Dietrich.
- 12) 1 1/2 Brtl. im Bohnholz, neben Val. Dornberger und Tobias Dringer's Erben.
- 13) 1 Brtl. im Scharhauseck, neben Jos. Baier und Bernhard Holzhauer.

Schellbronn, den 4. Februar 1850.
Bürgermeister-Amt.
Mühlthaler.
Vdt. Dietrich, Rathschrbr.

Bisingen.

(3)3, Haus-Versteigerung.

Montag, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, wird das dem Augustin Flohr dahier zugehörige Haus der Erbvertheilung wegen auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert.

Bisingen, den 4. Februar 1850.
Bürgermeister-Amt.
Ayd.

(2)1, Holz-Versteigerung.

Nro. 45 Die Gemeinde Buchendronn verkauft aus ihrem Gemeindewald bis

Donnerstag, den 28. d. M.,

98 Stück zu Boden liegende Eichen, welche sich größtentheils zu Holländerholz eignen, und

Freitag, den 1. l. M.,

42 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz und

23 1/4 " " Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr bei unterzeichnetem Bürgermeisteramt, von wo aus man in den Wald geht.

Buchendronn, den 15. Februar 1850.
Bürgermeister-Amt.
Bettler.

Vdt. Bettler, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Nachruf
an

Georg Unterseker.

Von einem Freunde aus der Ferne.

Wie früh, o Freund, giengst Du hienieden
Schon Deinem Erdenziele zu!
Ja, viel zu früh bist Du geschieden
Zu Deiner ew'gen Grabesruh!
Kaum in der Jugend Blüthenzeit
Gienst Du schon ein zur Ewigkeit.

Bergöunt war's nicht dem fernem Freunde
Auf Erden Dich noch wiederseh'n;
Und auch das Band, das uns vereinte,
Zerrissen ist sein Fortbesteh'n.
So nimm denn in Dein frühes Grab
Mein letztes Lebenswohl hinab!

Doch nein! für's kurze Erdenleben
Wird unsre Trennung nur besteh'n;
Dein Geist, er wird ja aufwärts schweben
Hin zu den lichten Himmelsöh'n,
Wo der Gerechte seinen Lohn
Empfängt vor des Allmächt'gen Thron.

Nur kurze Zeit — und mich wird rufen
Auch unser Vater ab von hier
Und dort vor seines Thrones Stufen
Bereinen meinen Geist mit Dir;
Dann werden wir in jenen Höh'n
Uns ewig, ewig wiederseh'n!

Bitte. Ein armes Dienstmädchen, welches ein Vierteljahr am Nervenfieber schwer darniederlag, nun in der Genesung aber noch dienstuntüchtig ist, bittet Menschenfreunde um etwas Unterstützung. Auch werden Bittualien und einige abgelegte Hemden dankbarlichst angenommen von der Red. dieses Blattes.



Für Auswanderer,

welche im Anfange des Frühjahrs ihre Reise nach **New-York** antreten wollen, habe ich zwei Schiffe angelegt, die am **1. und 15. März** in See gehen. — Nach **New-Orleans** und **Galveston** gibt es zur gleichen Zeit gute Gelegenheit.

Zur Sicherung der Plätze ist es nöthig, daß man sich baldmöglichst an mich oder meine Agenten wendet.

Mannheim, im Januar 1850.

L. W. Renner.

In Pforzheim Herr S. Adler.

In Bretten Herr A. Lindner.

In Brödingen Herr Herrm. Haas.

(Samen-Empfehlung.) Unsern hiesigen und auswärtigen Freunden zeigen wir ergebenst an, daß unsere frischen Kräuter, Gemüse und Blumen-Samen, für deren Echtheit und Keimkraft wir bürgen können, und wovon wir das Verzeichniß nächstens dem Beobachter beilegen, eingetroffen sind, und bitten wir aus Freundlichste um geneigten Zuspruch.

L. Schanz'sche Relikten.

Unter verantwortlicher Redaction von **J. Schwarz** in Pforzheim.

Fortepiano. Ein ganz neues gutes Fortepiano ist um **100 fl.** zu verkaufen durch das **Commissions-Bureau** von **Heinr. Gerwig** älter.

Verkauf. Bijouterie-Waarenpult und Kleiderkasten, noch neu, hat billigst zu verkaufen **Fr. Trommer.**

Heu. Gutes Bergheu und Stroh hat zu verkaufen **J. Schanz** in der Au.

Graveur. Ein geübter Stahlgraveur, der auf höheren Lohn Ansprüche machen kann, findet dauernde Beschäftigung; wo? sagt der Berleger dieses Blattes.

Gesuch. (2)2. Ein gewandter Estampeur findet dauernde Beschäftigung bei **Th. Lenz.**

Kommissionär. In eine hiesige Bijouteriefabrik wird ein gewandter Kommissionär gesucht. Näheres beim Berleger dieses Blattes.

Polisseuse. Eine geübte Polisseuse findet sogleich Beschäftigung; zu erfragen beim Berleger dieses Blattes.

Stellegefuch. Eine Frau in den mittleren Jahren, die Wittwe ist, sucht einen Platz als Haushälterin durch das **Commissions-Bureau** von **H. Gerwig** älter.

Wohnung. **J. B. Dietrich** hat in seinem Hause in der **Sophienvorstadt** im dritten Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern zu vermieten, welche in einem Vierteljahr oder auch früher bezogen werden kann.

Wohnung. **Conditor Trommer** hat im mittlern Stock eine Wohnung an eine stille Haushaltung zu vermieten.

Logis. (2)1. **Kübler, Schmiedmeister,** hat ein Logis zu vermieten und einen neuen beschlagenen Schubarren zu verkaufen.

Geldanerbieten. Die **Almosens-Berechnung** in **Kieselbronn** hat **250 fl.** gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage, Vom 15—28. Febr.		
in Pforzheim,	Dur'ach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt		
den 16. Febr.	9. Febr.	13 1/2 Loth.		
Das Malter:	fl. 1 fr.	fl. 1 fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 fr.	
Alt. Kernen	7 57	—	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 1/2 fr.	
Neu. Kernen	—	7 47	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 1/2 fr.	
Weizen	—	8 12	Fleischtage.	
Korn	5 40	5 —	Schensfleisch das Pfund 10 fr	
Berke	4 40	5 —	Rindfleisch 8 "	
Belschorn	—	—	Kalbfleisch 8 "	
Dafer	3 —	3 13	Lammfleisch 6 "	
Erbsen	10 —	9 —	Schweinefleisch 9 "	
Vinsen	8 20	—		
Bicken	—	—		
Ackerbohnen	—	—		